

RENEWAL ARTS

presents

Sylvie & *John*
Söderlund *Burrows*

in a

Recital of Songs

Programme / Deutsch

*Ivor Novello, Arthur Sullivan, Emil Sjögren, Hugo Wolf,
Jean Sibelius, Claude Debussy, and Harold Arlen*

Mountain House

Caux

Wednesday July 26th, 2000

Saturday August 5th, 2000

RENEWAL ARTS

RENEWAL ARTS ist ein Produktionsteam, dessen Hauptziel es ist, Künstlern aller Disziplinen professionelle Chancen zu geben, ihr von Gott gegebenes Talent mit anderen zu teilen. Künstler, die ihre Arbeit unter dem Namen von RENEWAL ARTS präsentieren, sind diejenigen, die ihre Arbeit ihrer Kunst gewidmet haben und die weltweite Anerkennung genießen. Veranstaltungen von RENEWAL ARTS stehen im Einklang mit den Zielen der Moralischen aufrüstung.

RENEWAL ARTS ist die Blüte einer losen Verbindung talentierter Künstler, die die Aufmerksamkeit eines großen Publikums auf der ganzen Welt erregt hat, besonders die des Internationalen Zentrums für moralische Aufrüstung in Caux in der Schweiz.

Sylvie Söderlund (Sopran)

Sylvie Söderlund ist Schweizerin, wohnt jedoch seit siebzehn Jahren in Stockholm mit ihrem schwedischen Mann und ihren zwei Kindern. Die Musik hat schon immer eine zentrale Rolle in ihrem Leben gespielt. Sie war Solistin eines der bekanntesten Kinderchören der Schweiz sowie in zwei Jugendchören. Sie sang auch "chansons" zur eigenen Gitarrenbegleitung und erhielt mit achzehn den ersten Preis in einem "chansons" Wettbewerb am Fernsehen der französischen Schweiz. Während mehrerer Jahre wirkte sie in vielen Ländern in Produktionen der Moralischen Aufrüstung mit: "Anything to Declare?", "Pitié pour Clémentine", "Time to Choose" und "Cross Road". 1996 war sie an der Kreation von "The Silver Thread" unter der Leitung von John Burrows beteiligt.

Die afroamerikanische Sängerin Muriel Smith stellte sie der Gesangspädagogin Miette Dernbach in London vor. Später studierte sie Gesang bei Lissy Sanden und in Stockholm bei Ingrid Schmidt, Mitbegründerin des EVTA, Europäischen Stimm- und Gesangspädagogen Verband.

Sylvie Söderlund gibt regelmässig Liederabende in Caux und in Stockholm und ist während der drei letzten Sommer als Solistin im Festival "L'été c'est l'orgue" in der Kirche St Vincent in Montreux aufgetreten. In den letzten Jahren sang sie an verschiedenen Orten in Frankreich, England und Südafrika, sowie in Oslo und Moskau.

In ihrer neuen Heimat hat sie den reichen Schatz der nordischen Musik entdeckt, klassisch wie auch Volksmusik, die man selten ausserhalb von Skandinavien hört. Sie hat ihr Repertoire entsprechend erweitert und freut sich immer wieder, sie einem neuen Publikum bekannt machen zu dürfen.

John Burrows (Klavier)

John Burrows wird als Dirigent und musikalischer Leiter in Europa und Amerika geschätzt und anerkannt. Als gebürtiger Engländer ist er seit 1980 in den USA wohnhaft. Er ist Mitbegründer der Lyrischen Oper von Dallas und war bis 1992 deren künstlerischer Leiter und Chefdirigent. Während jener Jahre leitete er fünfundzwanzig Produktionen, von Mozart und Rossini bis zu Offenbach und Bernstein. John Burrows ist oft als Gastdirigent aufgetreten: an der Opera North East, der Fort Worth Opera, dem Opera Theatre of San Antonio, dem American Music Theatre Festival und für das Nationale Sinfonieorchester der USA. Zu den Konzertlokalen, wo er dirigiert hat, gehören die Londoner Albert Hall, Queen Elizabeth Hall, The Barbican Center, sowie Washingtons Kennedy Center, Philadelphias Merriam Theatre, und New Yorks Kaye Playhouse. 1998 dirigiert er in New York die Premiere von Rossinis "Elisabetta, Regina d'Inghilterra". Er war verantwortlich für Tourneen in Europa, den USA und Kanada. In den letzten zwei Jahren begleitete er die schweizer Sopranistin Sylvie Söderlund in Liederrezitals in Stockholm, Caux und London. Ebenso ist er in Rezitals als Begleiter der Tenöre Robert Tear und Alberto Remedios, und der Sopranistin Valerie Masterson aufgetreten.

Während zwölf Saisons hat Burrows Produktionen für die English National Opera einstudiert und war Souffleur für den legendären "Ring des Nibelungen" unter der Leitung von Sir Reginald Goodall. Für die BBC dirigierte er verschiedene Opern für das Fernsehen, und komponierte und arrangierte Musik für eine Theaterserie.

Schon immer hat sich Burrows für die Ausbildung junger Berufssänger und Schauspieler interessiert. An den US-Universitäten Southern Methodist und Temple stand er dem Opernfach vor und war Mitarbeiter der Erziehungsprogramme der National Oper von Wales, des London Opera Center, der Academy of Vocal arts und University of the Arts in Philadelphia, des American Institute of Musical Studies in Graz (Österreich) und des Apprentice Program of Des Moines Metro Opera.

In London war John Burrows der Musikalische Leiter des Musicals "A Chorus Line" im Theatre Royal, Drury Lane, und von zwei langgespielten Revuen im Mermaid Theatre: "Cowardy Custard" und "Cole". Für das Westminster Theatre hatte er die musikalische Leitung in "Love all", "Poor Man Rich Man" und der Konzertversion von "Give a Dog a Bone" (1997). In Caux leitete er "Un Soleil en pleine nuit" und 1996 das Musical "The Silver Thread".

PROGRAMME

Someday my heart will awake
Why is there ever goodbye?
The little damozel

Ivor Novello (1893-1951)

Orpheus with his lute
The Willow Song
Where the bee sucks

Arthur Sullivan (1842-1900)

Jeg giver mit digt til våren
Alt vandrer Maanen sin Vej I Kvæld
Ich möchte schweben
Og jeg vil drage fra Sydens Blommer

Emil Sjögren (1853-1918)

Mörike Lieder

Auf einer Wanderung
In der Frühe
Verborgeneheit
Der Gärtner
Er ist's

Hugo Wolf (1860-1903)

PAUSE
(10 Minuten)

Men min fågel märks dock icke
Svarta rosor
Våren flyktar hastigt
Flickan kom ifrån sin älsklings möte

Jean Sibelius (1865-1957)

Fêtes galantes

En sourdine
Fantoques
Clair de lune

Claude Debussy (1862-1918)

Paris is a lonely town
The silent spring
I wonder what became of me?
What's good about goodbye?
Over the rainbow

Harold Arlen (1905-1986)

IHR APPLAUS IST WILLKOMMEN –
BITTE JEWEILS ERST AM ENDE EINER LIEDREIHE!

TEXTE # = Uebersetzung

IVOR NOVELLO (1893-1951)

Someday my heart will awake

*Someday my heart will awake.
Someday the morning will break.
Music will open my eyes,
Showing the skies,
Golden with rapture.
Maybe this gentle refrain
Someday will echo again,
Bringing my lover's caress,
Bidding my heart say "Yes!"*

*Lazy heart! Lazy heart!
The leaves of summer fall and die,
But still you drift along the stream,
Not even troubled by a dream.
The birds are mating,
But while you're waiting,
Time slips by.*

*Someday my heart will awake.
etc. / Christopher Hassall*

Why is there ever goodbye?

*Brown leaves in the forest are falling again,
Hungry thrushes are calling again
Out in the snow.
Time flies, and you part from your favourite friend;
Even love seems to end
When the winds blow.*

*Why is there ever goodbye?
All the joy of today,
Though it seemed willing to stay,
Is tomorrow a dream that soon passes away
Like the dew on the thorn
When the dawn
Of the sun
Has begun,*

*Far on the crest of a star
I can show you a light
That continues to shine every night
Filled with a fire unfading.
Why – if the stars never die –
Is there ever goodbye? / Christopher Hassall*

Eines Tages erwacht mein Herz

Eines Tages erwacht mein Herz
Eines Tages bricht der Morgen an.
Musik wird mir die Augen öffnen,
Mir den Himmel zeigen,
Goldglänzend vor Entzücken.
Vielleicht kehrt dieser sanfte Reim
Eines Tages zu mir zurück,
Bringt mir das Kosen des Liebsten,
Gebietet dem Herzen: „Sag Ja!“

Träges Herz! Träges Herz!
Die Blätter des Sommers fallen und sterben,
Doch du treibst weiter im Strom,
Auch nicht ein Traum behelligt dich.
Die Vögel paaren sich,
Doch während du wartest,
Verstreicht die Zeit.

Eines Tages erwacht mein Herz
usw. # Verena Gautschi

Warum nur gibt's den Abschied?

Wieder fallen im Wald braune Blätter,
Wieder rufen hungrige Drosseln
Draussen im Schnee.
Die Zeit verfliegt, du trennst dich vom liebsten
Freund;
Selbst die Liebe scheint zu enden,
Wenn die Winde wehn.

Warum nur gibt es den Abschied?

Die ganze heut'ge Freude,
Obwohl gewillt, zu bleiben,
Ist morgen ein Traum,
bald schon verschwunden
Wie der Tau auf den Dornen,
Wenn der Anbruch
Der Morgenröte Gekommen ist.

Fern auf dem Scheitel eines Sterns
Zeig ich dir ein Licht,
Das jede Nacht scheint, fort und fort,
Erfüllt von unvergänglichem Feuer.
Warum - wenn Sterne niemals sterben -
Warum nur gibt's den Abschied? # Verena Gautschi

The Little Damsel

*A dainty little damozel looked out across the sea.
She saw the Lord High Admiral
come swaggering down the quay.
"Good morrow, little damozel. I'll marry you"
quothe he, "When I have sent those foreign ships
to where they ought to be."
"Fa-la-la-la-la!" She tossed her little head.
"Lord Admiral you may be;
But as for marrying me," she said,
"well that depends on me!"*

*This wayward little damozel went wandering by the lea,
And there she met a shepherd boy as pretty as could be.
"I love you, dainty damozel, with tender heart and true.
If you will love me half so well, I'll pipe all day for you!"
"Fa-la-la-la-la!" She shook her little head.
"Nay, nay, that cannot be;
If you should pipe all day" she said,
"who'd keep my sheep for me?"*

*But as she turned her home again across the twilight land,
Her blue-eyed page came timidly, a rosebud in his hand.
"God greet you, dainty damozel". He sighed
and bent his knee.
"I am no Lord High Admiral, nor can I pipe, you see."
"Fa-la-la-la-la!" She bent her little head.
"What matters that?" said she,
"I only know I love you so, and that's enough for me!"*

ARTHUR SULLIVAN (1842-1900)

Texte von William Shakespeare

Orpheus with his lute (from *Henry VIII*)

*Orpheus with his lute made trees
And the mountain tops that freeze
Bow themselves when he did sing,
To his music plants and flowers ever sprung
As sun and showers there had made a lasting spring.*

*Everything that heard him play,
Ev'n the billows of the sea,
Hung their heads and then lay by.
In sweet music is such art
Killing care and grief of heart.*

Fall asleep or hearing die.

Die kleine Maid

Ein zierlich kleines Mägdelein, das schaut' hinaus aufs Meer.
Und auf dem Kai stolziert'
der Herr Grossadmiral daher.
„Schön guten Morgen, kleine Maid, dich heirat ich“, sprach er,
„Sobald ich jene fremden Schiff'
zurückgeschickt aufs Meer.“
„Tra-la-la-la-la!“ Sie warf das Köpfchen auf. „,
Wohl sind Sie Admiral,
Doch was die Heirat anbetrifft,
hängt's ab von meiner Wahl!“

Die eigensinn'ge kleine Maid spazierte über Land,
Und einen wunderhübschen Hirtenjungen sie dort fand.
„Ich lieb dich, kleine Maid“, sagt er, „so zärtlich und so treu.
Liebst du mich halb so sehr,
spiel ich dir Tag und Nacht Schalmei!“
„Tra-la-la-la-la!“ Das Köpfchen schüttelt' sie.
„Nein, das geht doch nicht;
Wer hütet denn, wenn du nur spielst, die Schafe all für mich?“

Doch als sie dann nach Hause schritt durchs dämmerige Land,
Kam schüchtern, blauäugig ihr Page daher,
eine Rose in der Hand.
„Grüss Gott, mein zierlich Mägdelein.“
Er seufzt und beugt das Knie. „Ich bin kein Admiral,
kann auch Schalmei nicht spiel'n für dich.“
„Tra-la-la-la-la!“ Sie senkt' das Köpfchen.
„Ach, was solls?“, sagt sie,
„Ich weiss nur eins: Ich liebe dich; das ist genug für mich.“

Verena Gautschi

Orpheus' Laute (aus *Heinrich III.*)

Orpheus' Laute liess die Wipfel,
Wüster Berge kalte Gipfel
Niedersteigen, wenn er sang.
Pflanz' und Blüt' und Frühlingssegen
Sprosst', als folgten Sonn' und Regen
Ewig nur dem Wunderklang.

Alle Wesen, so ihn hörten,
Wogen selbst, die sturmempörten,
Neigten still ihr Haupt herab.
Solche Macht ward süssen Tönen;
Herzensweh und tödlich sehnen
Wiegten sie in Schlaf und Grab.

Wolf v. Baudissin

The Willow Song (from *Othello*)

*A poor soul sat sighing by a sycamore tree.
Sing all a green willow.
Her hand on her bosom;
Her head on her knee.
Sing willow, willow, willow.*

*The fresh streams ran by her and murmured her moans;
Her salt tears ran from her and softened the stones.
Sing willow, willow, willow.
Sing all a green willow must be my garland.
Sing willow, willow, willow.*

Where the bee sucks (from *The Tempest*)

*Where the bee sucks, there lurk I.
In a cowslip's bell I lie.
There I couch where owls do cry.
On a bat's back I do fly,
After summer merrily.*

*Merrily, merrily shall I live now
Under the blossom that hangs on the bow.
Merrily!*

EMIL SJÖGREN (1853-1918)

Jeg giver mit digt til våren

*Jeg giver mit digt til våren,
Sjönt endnu den ej er bårn,
Jeg giver mit digt til våren,
Som længsler til længsler lagt.*

*Så slutter de to en pagt
At lokke på sol med liste,
Så vinteren nød må friste
At slippe et kor af bække,
Så sangen må ham forskrække,
At jage ham ud av luften med idelig blomsterduften.*

Jeg giver mit digt til våren!

/ Bjørnstjerne Bjørnson

Lied von der Weide (aus *Othello*)

Die Arme, wie seufzend am Ahorn sass sie,
Singt Alle von grünender Weide!
Die Hand auf dem Busen,
das Haupt auf dem Knie,
Singt: Weide! Weide! Weide!
Frisch murmelt der Bach in ihr Ächzen hinein
Die salzige Träne besänftigt den Stein
Singt: Weide! Weide! Weide!
Singt: All von grün Weide
mein Kränzlein muss sein
Singt: Weide! Weide! Weide!

J.W.O. Benda

Wo die Biene (aus *Der Sturm*)

Wo die Bien', saug ich mich ein,
Bette mich in Maiglöcklein,
Lausche da, wenn Eulen schrein,
Fliege mit der Schwalben Reihn
Lustig hinterm Sommer drein.

Lustiglich, lustiglich leb' ich nun gleich,
Unter den Blüten, die hängen am Zweig.
Lustiglich! # A.W. Schlegel

Dem Frühling geb ich mein Gedicht

Dem Frühling geb ich mein Gedicht,
Auch wenn gekommen er noch nicht,
Dem Frühling geb ich mein Gedicht,
Der uns nach Sehnsucht sehndend macht.

Einen Pakt dann schliessen die beiden:
Mit List die Sonne herbeizulocken,
So dass der Winter in Bedrängnis kommt;
Einen Chor von Bächen zu entfesseln,
So dass ihr Lied ihn erschreckt;
Ihn zu verjagen aus der Luft
Mit tausendfachem Blütenduft.

Dem Frühling geb ich mein Gedicht!

Verena Gautschi

Alt vandrer Maanen sin Vej I Kvæld

*Alt vandrer Maanen sin Vej I Kvæld
Og Duggen falder I Krat;
Nu ganger den lyse Dag paa Hæld;
Allerkæresten min, Godnat!*

*Ret aldrig straalere saa klar som Du
En Stjerne paa Højeloftsbro;
Til Dig staaer altid I Kvæld min Hu,
Naar Dagen ganger til Ro.*

*Hvor solen drager i Vesten ind,
Af Havet I Faarntag kryst,
Ret altid søger Dig da mit Sind
Der, hvor der er mildt og lyst.
/ Ernst von der Recke*

Schon wandert der Mond

Schon wandert der Mond seinen Abendweg,
Und Tau fällt leise ins Gras;
Der helle Tag entfernt sich vom Licht;
Mein Herzallerliebstes, Gutnacht!

So klar wie du strahlt mir kein einziger Stern
Vom nächtlichen Firmament;
Nach dir steht mir immer am Abend der Sinn,
Wenn der Tag zur Ruhe sich legt.

Dort, wo die Sonne nach Westen sich neigt,
Umarmen sich lässt vom Meer,
Dort sucht meine Sehnsucht dich immerdar,
Wo die Luft so leicht und so mild.
Verena Gautschi

Ich möchte schweben über Thal und Hügel

*Ich möchte schweben über Thal und Hügel
Mit meiner Liebe Leid allein zu sein.
Und nähmest Du der Morgenröthe Flügel,
Ich holte Dich mit meiner Sehnsucht ein.
Die Winde sausen und die Wipfel rauschen,
Und von den Zweigen klingt das alte Lied,
Dem alle Herzen auf der Erde lauschen,
Dass nie von Leide sich die Liebe schied.
Und von den Zweigen klingt das alte Lied,
Dass nie von Liede sice die Liebe schied.
Julius Wolf*

Og jeg vil drage fra Sydens Blommer

*Og jeg vil drage fra Sydens Blommer
Men ikke tage dens Torne med.
Hvorhen jeg kommer, der vil jeg prise,
I Spil og Vise, dens Ildfuldhed.
Dog aldrig ender den Ild der brænder,
Derfor jeg sender mod Nord min Sang
Der veckesler Sommer og skønne Blommer,
De gaar, de kommer en evig Gang.
Der køler Vinden, hvad Solen brændte,
Der skærmer Linden naar Regnen slaar.
Hvad Sommer tændte, det Vinter slukker,
Indtil man plukker den nye Vaar.
Hvad hurtigst svinder, det stærkest binder
Med alle Minder af Sang og Duft.
Thi vill jeg drage mod Nord tilbage,*

Fort will ich von des Südens Blumen

Fort will ich von des Südens Blumen,
Doch nicht die Dornen nehm ich mit.
Wohin ich gehe, will ich preisen
Sein feurig Wesen in Vers und Lied.
Doch niemals hört es auf zu brennen,
Und nordwärts wendet sich mein Gesang:
Dort blühen Sommerblumen und welken,
Es kommt, es geht in ew'gem Gang.
Dort kühlen Winde das Sonnverbrannte,
Dort schirmt die Linde vor Regenguss.
Was Sommer entzündet, das löscht der Winter,
Bis neu der Frühling sich pflücken lässt.
Was hurtig schwindet, sich stärker bindet
An Klang und Duft der Erinnerung.
Drum will ich dem Norden zu mich wenden,

*Mod Solskinsdage som Snefaldsluft.
Og jeg vil lægge i mine Toner
Bag Kuldens Dække den stærke Glød.
I andre Zoner vil varmt jeg prise,
I Spil og Vise, hvad Syden bød.
/ Holger Drachmann*

Der Sonne und der schneeigen Luft.
In meine Töne will ich legen
Unter der Kälte Dach die starke Glut.
In andern Zonen will warm ich preisen
Durch Vers und Lied des Südens Wert.
Verena Gautschi

HUGO WOLF (1860-1903)

Mörrike Lieder

Auf einer Wanderung

*In ein freundliches Städtchen tret'ich ein,
In den Strassen liegt roter Abendschein.
Aus einem offenen Fenster eben,
Über den reichsten Blumenflor hinweg,
Hört man Goldglockentöne schweben,
Und eine Stimme scheint ein Nachtgallenchor
Dass die Blüten beben,
Dass die Lüfte leben,
Dass in höherem Rot die Rosen leuchten vor.*

*Lang hielt ich staunend, lustbeklommen.
Wie ich hinaus vors Tor gekommen,
Ich weiss es wahrlich selber nicht.
Ach hier, wie leigt die Welt so licht!
Der Himmel wogt in purpurnem Gewühle,
Rückwärts die Stadt in goldnem rauch:
Wie rauscht der Erlenbach,
Wie rauscht im Grund die Mühle,
Ich bin wie trunken, irr'geführt, O Muse,
Du hast mein Herz berührt mit einem Liebeshauch!*

In der Frühe

*Kein Schlaf noch kühlt das Auge mir,
Dort gehet schon der Tag herfür
An meinem Kammerfenster.
Es wühlet mein verstörter Sinn
Noch zwischen Zweifeln her und hin
Und schaffet Nachtgespenster.
Ängst'ge, quäle dich nicht länger, meine Seele!
Freu dich! Schon sind da und dorten
Morgenglocken wach geworden*

Verborgenheit

Lass, O Welt, o lass mich sein!
Locket nicht mit Liebesgaben,
Lass dies Herz alleine haben
Seine Wonne, seine Pein!
Was ich traure, weiss ich nicht,
Es ist unbekanntes Wehe;
Immerdar durch Tränen sehe
Ich der Sonne liebes Licht.
Oft bin ich mir kaum bewusst
Und die helle Freude zückt
Durch die Schwere, so mich drückt
Wonniglich in meiner Brust.

Der Gärtner

Auf ihrem Leibrösslein,
So weiss wie der Schnee,
Die schönste Prinzessin
Reit't durch die Allee.
Der Weg, den das Rösslein
Hintanzet so hold,
Der Sand, den ich streute,
Er blinket wie Gold!
Du rosenfarb's Hütlein
Wohl auf und wohl ab,
O wirf eine Feder
Verstohlen herab!
Und willst du dagegen
Ein Blüte von mir,
Nimm tausend für eine ...
Nimm alle dafür!

Er ist's

Frühling lasst sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süsse, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen, ja du bist's!

PAUSE

(10 Minuten)

JEAN SIBELIUS (1865-1957)

Men min fågel märks dock icke

*Svanen speglas ren i sundet
knipans vita vingar vana
lärken höres högt i höjden,
spovens rop kring kärret rullar,
våren samlar sina skaror,
får sin fågelflock tillbaka,
väntar dem med sol och värme,
lockar dem med långa dagar.*

*Och jag, arma flicka, fiker,
söker skingra saknans mörke
värda värmen i mitt sinne,
vill som våren vänlig vara,
synas ljus som sommardagen.
Och jag gläds, fast sorgen gnager,
ler, fast tåren trängs i ögat.
Men min fågel märks dock icke.*

J. L. Runeberg

Svarta rosor

*Säg, varför är du så ledsen i dag,
du, som alltid är så lustig och glad?
Och inte är jag mera ledsen i dag
än när jag tyckes dig lustig och glad;
ty sorgen har nattsvarta rosor.*

*I mitt hjärta där växer ett rosendeträd,
som aldrig nånsin vill lämna mig fred,
och på stjälkarne sitter det tagg vid tagg,
och det vållar mig ständigt sveda och agg:
ty sorgen har nattsvarta rosor.*

*Men av rosor blir det en hel klenod,
än vita som döden, än röda som blod.
Det växer och växer. Jag tror jag förgår,
i hjärtträdets rötter det rycker och slår;
ty sorgen har nattsvarta rosor.*

Ernst Josephson

Mein Vogel zeigt sich ja doch nicht
Schon im Fjord der Schwan sich spiegelt,
Schwirren weisser Enten Schwingen,
Trillern Lerchen hoch am Himmel,
Klingt im Moor Brachvogels Echo:
Frühling sammelt seine Scharen,
Nimmt zurück die Vogelschwärme,
Bietet ihnen Sonnenwärme,
Lockt sie an mit langen Tagen.

Und ich armes Mädchen suche
Dunkle Ahnung zu verscheuchen,
In mir Wärme zu entfachen,
Möchte wie der Frühling freundlich,
Hell sein wie ein Sommertag.
Freu mich, auch wenn Sorgen nagen,
Lächle, wenn mir Tränen steigen.
Aber mein Vogel zeigt sich ja doch nicht.
Verena Gautschi

Schwarze Rosen

Sag, warum bist du so traurig heut,
Du, der du sonst immer so lustig und froh?
Nicht trauriger bin ich am heutigen Tag,
Als wenn ich dir scheine lustig und froh;
Denn die Sorge hat nachtschwarze Rosen.

Mir wächst im Herzen ein Rosenstrauch,
Der mich nie und nimmer in Frieden lässt.
Auf den Zweigen, da sitzt Dorn um Dorn,
Und das beschert mir ständige Pein:
Denn die Sorge hat nachtschwarze Rosen.

Doch Rosen gibt es in Hülle und Fülle,
Manche weiss wie der Tod, manche rot wie das Blut.
Es wächst und wächst. Verlier ich die Besinnung?
In des Herzstrauches Wurzeln hämmert's und
pocht's;
Denn die Sorge hat nachtschwarze Rosen.
Verena Gautschi

Våren flyktar hastigt

*„Våren flyktar hastigt,
hastigare sommarn,
hösten dröjer länge,
vintern ännu längre.
Snart, i sköna kinder,
skolen, i forvissna och ej knoppas mera.”
Gossen svarte åter:
„Än i höstens dagar
gläda vårens minnen,
än i vinterns dagar
räcka sommarns skördar.
Fritt må våren flykta, fritt må kinden vissna,
låt oss nu blott älska,
låt oss nu blott kyssas.”*

J. L. Runeberg

Flickan kom ifrån sin älsklings möte

*Flickan kom ifrån sin älsklings möte
kom med röda händer -
Modern sade :
Varav rodna dina händer, flicka?
Flickan sade :
jag har plockat rosor,
Och på törnen stungit mina händer.*

*Åter kom hon från sin älsklings möte,
Kom med röda läppar -
Modern sade :
Varav rodna dina läppar, flicka?
Flickan sade :
jag har ätit hallon,
Och med saften målat mina läppar.*

*Åter kom hon från sin älsklings möte,
Kom med blecka kinder -
Modern sade :
Varav blekna dina kinder, flicka?
Flickan sade :
Red en grav, o moder!
Göm mig där och ställ ett kors däröver,
och på korset rista, som jag säger :*

*En gång kom hon hem med röda händer,
Ty de rodnat mellan älskarns händer;
En gång kom hon hem med röda läppar,
Ty de rodnat under älskarns läppar.
Senast kom hon hem med bleka kinder;
Ty de bleknat genom älskarns otro.*

J. L. Runeberg

Frühling schwindet hastig

*„Frühling schwindet hastig
Hastiger der Sommer,
Herbst verweilet lange,
Länger noch der Winter.
Bald, ihr schönen Wangen,
Werdet ihr verwelken
Und nicht länger blühen.“
Sprach darauf der Knabe:
„Selbst im Herbst erfreut uns
Rückschau auf den Frühling,
Bis in Wintertage
Reicht des Sommers Ernte.
Mag der Frühling schwinden!
Mögen Wangen welken!
Lass uns jetzt bloss lieben,
Lass uns jetzt bloss küssen!“*

Verena Gautschi

Das Mädchen kommt vom Stelldichein

*Das Mädchen kommt vom Stelldichein,
Kommt mit roten Händen.
Sagt die Mutter:
Wovon sind so rot deine Hände, Kind?
Sagt das Mädchen: Rosen hab' ich gepflückt,
Mir an den Dornen die Hände zerstochn.*

*Wieder kommt sie vom Stelldichein,
Kommt mit roten Lippen.
Sagt die Mutter:
Wovon sind so rot deine Lippen, Kind?
Sagt das Mädchen:
Himbeeren hab ich gegessen,
Der Saft hat meine Lippen gefärbt.*

*Und wieder kommt sie vom Stelldichein,
Kommt mit bleichen Wangen.
Sagt die Mutter:
Wovon sind so bleich deine Wangen, Kind?
Sagt das Mädchen:
Bereit' ein Grab, o Mutter!
Verbirg mich dort und stell ein Kreuz darüber,
In das du einkerbst, was ich dir jetzt sage:*

*„Einst kam sie heim mit roten Händen,
Denn des Liebsten Hände hatten sie gerötet;
Einst kam sie heim mit roten Lippen,
Denn des Liebsten Lippen hatten sie gerötet.
Zuletzt kam sie heim mit bleichen Wangen,
Denn des Liebsten Untreue liess sie erbleichen.“*

Verena Gautschi

CLAUDE DEBUSSY (1862-1918)

Fêtes galantes

En sourdine

*Calmes dans le demi-jour
Que les branches hautes font,
Pénétrons bien notre amour
De ce silence profond.
Fondons nos âmes, nos cœurs,
Et nos sens extasiés
Parmi les vagues langueurs
Des pins et des arbusiers.
Ferme tes yeux à demi,
Croise tes bras sur ton sein,
Et de ton cœur endormi
Chasse à jamais tout dessein.
Laissons-nous persuader
Au souffle berceur et doux
Qui vient à tes pieds rider
Les ondes de gazon roux.
Et quand solennel, le soir
Des chênes noirs tombera,
Voix de notre désespoir,
Le rossignol chantera.*

/ Paul Verlaine

Fantoches

*Scaramouche et Pulcinella,
Qu'un mauvais dessein rassembla,
Gesticulent noirs sous la lune,
Cependant l'excellent docteur
Bolonais cueille avec lenteur
Des simples parmi l'herbe brune.
Lors sa fille, piquant minois,
Sous la charmille, en tapinois,
Se glisse demi-nue en quête
De son beau pirate espagnol,
Dont un amoureux rossignol
Clame la détresse à tue-tête.*

/ Paul Verlaine

Galante Feste

Con Sordino

Still in dem Dämmerchein
Unter den hohen Zweigen
Unsre Lieb lass durchdrungen sein
Von diesem tiefen Schweigen.
Mögen Seele und Herz uns zergehen
Und die sinnenbetörenden Träume
Beim müden duftenden Wehen
Der Kiefern und Sandbeerbäume.
Schliess halb deine Augen zu,
Die Arme verschränkt vor der Brust,
Verbann aus des Herzens Ruh,
Was dir an Wünschen bewusst.
Lausch auf des Windes Säuseln,
Der kommt, mit schmeichelnder Süsse
Das rote Gewoge zu kräuseln
Der Gräser zu deinen Füßen.
Wenn schwarz dann im Eichengrunde
Die ernste, die Nacht niedersinkt,
Ergeht unsres Grames Kunde
Im Lied, das die Nachtigall singt.

Wilhelm Richard Berger

Marionetten

Scaramouche und Pulcinella
Ränkevolle Spiessgesellen,
Fuchteln, schwarz im Mondenlicht,
Da der würdige Dottore
In der Gräser braunem Flore
Sorgsam seine Kräutlein sticht.
Töchterchen, der süsse Fratz,
Huscht halb nackt zu seinem Schatz,
Hofft, dass es im Laubgang findet
Seinen schönen span'schen Dieb,
Dessen Sehnsuchtspein und Lieb
Nachtigall laut schluchzend kündet.

Wilhelm Richard Berger

Clair de lune

*Votre âme est un paysage choisi
Que vont charmant masques et
bergamasques,
Jouant du luth et dansant, et quasi
Tristes sous leurs déguisements fantasques.
Tout en chantant sur le mode mineur
L'amour vainqueur et la vie opportune,
Ils n'ont pas l'air de croire à leur bonheur,
Et leur chanson se mêle au clair de lune,
Au calme clair de lune triste et beau,
Qui fait rêver les oiseaux dans les arbres
Et sangloter d'extase les jets d'eau,
Les grands jets d'eau sveltes parmi les
marbres.*

/ Paul Verlaine

Mondschein

Durch die erlesne Landschaft deiner Seele
Gehn reizend Masken hin im bunten Zug,
Bei Lautenspiel und Tanz, und als verhehle
Sich ihre Trauer in der Larven Trug.

Das singt in melancholischen Akkorden
Vom Liebessieg, vom unbeschwerten Leben,
Doch wahres Glück scheint ihnen nie geworden,
Und ihr Gesang zerfließt im Mondesweben,

Im milden Mondenscheine, schön und fahl,
Darin die Vögel träumen in den Hecken,
Und in Verzückung schluchzt der schlanke Strahl,
Der hohe, schlanke Strahl im Marmorbecken.

Wilhelm Richard Berger

HAROLD ARLEN (1905-1986)

Paris is a lonely town

*The glamour's gone.
The shades are down,
And Paris is only a lonely town.
Lonely!
When love's a laugh,
And you're the clown,
Then Paris is only a dreary town.
Dreary!
For this loveless clown
This town's a weary merry-go-round-and round-and-round.*

*The chestnut,
The willow,
The colors of Utrillo
Turn to grey, grey hues.
The band playing Bizet
Along the Champs Élysée
Sounds like way-down blues.
Paris is a dreary, lonely,
Oh so lonely town!*

*Where's that shining flower
Neath the Eiffel Tower?
Where's that fairyland of gold?
Isn't it a pity
That this magic city
Turned suddenly cold?*

Paris ist eine einsame Stadt

Paris ist eine einsame Stadt
Der Zauber ist weg.
Die Rolläden sind zu,
Und Paris ist bloss eine einsame Stadt.
Verlassen!
Wenn Liebe ein Scherz ist,
Und du nur ein Clown,
Dann ist Paris eine einsame Stadt.
Trübselig!
Für den ungeliebten Clown
Ist diese Stadt ein müdes Karussell,
Das sich dreht und dreht ...

Die Kastanie,
Der Weidenbaum,
Utrillos Farben
Verblassen zum grauen Traum.
Die Musik von Bizet
Der Kapelle auf den Champs-Élysées
Tönt wie der letzte Blues.
Paris ist eine müde, einsame,
Ach so einsame Stadt!

Wo ist die leuchtende Blume,
Die unter dem Eiffelturm blühte?
Wo ist das goldne Märchenland?
Ist es nicht ein Jammer:
Diese Zauberstadt
Plötzlich so kalt?

*The chimneys moan.
The river cries.
Each glamorous bridge is a bridge of sighs.
River, river,
Won't you be my lover?
Don't turn me down,
For Paris is such a lonely, lonely town.
/ E. Y. Harburg*

The silent spring

*Not a leaf is heard to murmur.
Not a bird is there to sing.
And bewildering eyes
Scan the fearful skies
Asking "Why this strange and silent spring?"*

*Children hide and roses tremble.
Doors are dark and shades are down.
And the rains of hate
Rust the garden gate,
As the ghost of spring stalks the town.*

*Is this the land where flags were flown,
To bring this hopeful world a dream of spring unknown?
Is this the dream? Is this the spring –
The silent spring that silent men have reaped and sown?*

*Silent men, take heart take wing,
And sing away this silent spring!
E. Y. Harburg*

I wonder what became of me

*Lights are bright.
Pianos making music all the night.
And they pour champagne
Just like it was rain.
It's a sight to see,
But I wonder what became of me.*

*Crowds go by,
That merry-making laughter in their eye,
And the laughter's fine.
But I wonder what became of mine.*

**Kamine stöhnen,
Es weint der Fluss.
Und jede Brücke wird zur Seufzerbrücke:
Fluss, lieber Fluss,
Willst du nicht mein Liebster sein?
Weise mich nicht ab,
Denn Paris ist eine so einsame, einsame Stadt.
Verena Gautschi**

Der stille Frühling

**Nicht ein Blättchen hört man rauschen,
Nicht ein Vogel singt im Baum.
Bestürzte Augen suchen
Den dräuenden Himmel ab,
Fragen nach dem Warum
Des seltsamen, stillen Frühlings.**

**Kinder verstecken sich, Rosen zittern.
Dunkel die Türen, Rolläden zu.
Des Hasses Regen
Lässt Gartentore rosten,
Derweil das Frühlingsgespenst
In der Stadt umgeht.**

**Ist dies das Land, wo Fahnen wehten,
Der hoffnungsvollen Welt den Traum
Vom unbekanntem Frühling zu bringen?
Ist dies der Traum? Ist dies der Frühling,
Den stille Menschen ernteten und säten?**

**Stille Menschen, fasst Mut, nehmt Flügel,
Singt ihn hinweg, den stillen Frühling
Verena Gautschi**

Was ist bloss aus mir geworden?

**Hell scheinen die Lichter.
Klaviermusik die ganze Nacht.
Und Sekt wird ausgeschenkt,
Als wär er Regen.
Nicht zu verpassen!
Doch was ist bloss aus mir geworden?**

**Menschenmassen gehn vorbei,
Lächeln vergnügungssüchtig,
Das Lachen ist schon recht.
Doch was ist bloss aus meinem geworden?**

*Life's sweet as honey,
And yet it's funny;
I get a feeling that I can't analyze.
It's like – well, maybe –
Like when a baby
Sees a bubble burst before its eyes.*

*Oh, I've had my fling.
I've been around and seen most everything.
But I can't be gay,
For along the way
Something went astray.
And I can't explain.
It's the same champagne.
It's a sight to see ...
But I wonder what became of me.
/ Johnny Mercer*

What's good about goodbye?

*What's good about goodbye?
What's fair about farewell?
You know a broken heart
Can come from such a broken spell.*

*Your love could bring eternal spring.
Your kiss could be a magic thing.
Your smile could be a shining light,
Burning from day to day,
More lovely from night to night.*

*But if you should go away,
Our dream would go astray,
Our song would be a sigh.
Say you're mine forever.
Say you're mine – but never say goodbye.
We're in love, you and I,
Darling, don't say goodbye.
/ Leo Robin*

Honigsüss ist das Leben,
Doch es ist seltsam;
Es gibt mir ein unnennbares Gefühl:
Es ist, als wenn - nun ja -
Als sähe ein kleines Kind
Eine Seifenblase platzen.

Oh, ich hab mich ausgetobt,
Hab ziemlich alles gesehen.
Doch froh sein kann ich nicht,
Denn unterwegs
Ging etwas verloren.
Erklären kann ich's nicht.
Es ist derselbe Champagner.
Nicht zu verpassen! ...
Doch was ist bloss aus mir geworden.
Verena Gautschi

Leb wohl! - wem ist dabei wohl?

Leb wohl! - wem ist dabei wohl?
Mach's gut! - was ist dran gut?
Du weisst's: Ein solcher Bann, gebrochen,
Bricht dir das Herz entzwei.

Ewigen Frühling könnte deine Liebe bringen.
Und dein Kuss ein Zauberding sein,
Ein strahlendes Licht dein Lächeln,
Das brennt von Tag zu Tag,
Schöner noch von Nacht zu Nacht.

Doch solltest fort du gehen,
Ginge unser Traum verloren,
Würde zum Seufzer unser Lied.
Sag, du seist auf immer mein.
Sag's, doch niemals sag Lebwohl.
Du und ich, wir sind verliebt,
Liebling, sag nicht Lebwohl!
Verena Gautschi

Over the rainbow

*When all the world is a hopeless jumble
And the raindrops tumble all around,
Heaven opens a magic lane.
When all the clouds darken up the skyway,
There a rainbow highway to be found,
Leading from your window pane,
To a place behind the sun,
Just a step beyond the rain.*

*Somewhere over the rainbow, way up high,
There's a land that I heard of once in a lullaby,
Somewhere over the rainbow, skies are blue,
And the dreams that you dare to dream
Really do come true.
Someday I'll wish upon a star
And wake up where the clouds are far
Behind me,
Where troubles melt like lemon drops,
Away above the chimney tops
That's where you'll find me.*

*Somewhere over the rainbow, bluebirds fly.
Birds fly over the rainbow.
Why then – oh why – can't I?
If happy little bluebirds fly beyond the rainbow,
Why – oh why – can't I?
/ E. Y. Harburg*

Über dem Regenbogen

Wenn alle Welt arg durcheinander ist
Und ringsum Regentropfen taumeln,
Öffnet der Himmel eine Zaubergasse.
Wenn düstre Wolken dir das Blau verdecken,
Tut sich eine Regenbogenstrasse auf,
Die von deiner Fensterscheibe
Bis hinter die Sonne führt,
Einen Schritt nur über den Regen hinaus.

Überm Regenbogen, dort in der Höh,
Liegt ein Land, das ich kenne aus einem
Wiegenlied.
Überm Regenbogen ist der Himmel blau,
Und was du zu träumen wagst,
Das wird dort wahr.
Eines Tages häng ich meinen Wunsch
An einen Stern und erwache da,
Wo die Wolken hinter mir liegen,
Wo Sorgen wie Bonbons zergehen,
Hoch über den Schornsteinen,
Dort findest du mich.

Überm Regenbogen Schwalbenflug.
Vögel fliegen dort oben,
Warum denn nicht auch ich?
Wenn diese Glücklichen hindurchfliegen,
Warum denn nicht auch ich?
Verena Gautschi



